Beachtenswert ist im Altarraum ein Marmorepitaph des Weikhard von Polheim, das aus der Renaissancezeit stammt.
Auch eine der vier Glocken der Kirche weist ein hohes Alter auf – sie ist mit der Jahreszahl 1586 datiert und noch in Betrieb. Die anderen drei Glocken stammen aus der Zeit nach dem Krieg, da die alten für Kriegszwecke eingeschmolzen worden waren.

Oberhalb des Eingangs zum südseitigen Turm befindet sich ein Wappen von Georg Siegmund von Trauttmansdorff mit der Jahreszahl 1697. Es zeigt die enge Verbindung der Kirche mit den Schlossherren von Burgau.

Der Altar der Taufkapelle ist wesentlich jünger und stammt aus dem 18.Jahrhundert. Er ist dem Heiligen Aloisius geweiht. Angeblich soll sich darunter der zugeschüttete „Gnadenbrunnen“ befunden haben.

Im Jahr 2016 fand eine umfassende Innenrenovierung statt. Dabei wurde auch die Altarzone mit Volksaltar, Ambo und Osterkerze neu gestaltet. Mag. Josef Lederer entwarf und fertigte aus einem bearbeiteten Kunststeinguss, sowie einem aus Bronze gegossenen Kerzenleuchter ein harmonisches Ensemble zum Hochaltar. Auch der Eingangsbereich beim Haupteingang unter dem Chor wurde nach Vorschlägen von ihm mit Herz-Jesu und Herz-Maria Figuren, einer Gedenkecke und Schriftenstand neu gestaltet.

Zur Pfarre Burgau gehören Burgau/Steiermark und Burgauberg/Burgenland und ist somit wie Neudau und Neudauberg eine grenzüberschreitende Pfarre.
Im September 2012 wurde die Pfarre an den Pfarrverband Neudau-Wörth angeschlossen.

Fotos und Layout: Josef Lederer, 2017

Die Pfarrkirche Maria Gnadenbrunn zu Burgau

Ist der Gottesmutter geweiht und feiert am 8.September, dem Fest „Maria Geburt“, ihr Patrozinium.

Das Gründungsjahr der Kirche ist unbekannt, man weiß aber, dass die damalige Kapelle im Jahr 1418 durch die Ungarn zerstört und im 15.Jahrhundert wieder aufgebaut wurde.
Im Jahr 1617 wird in der Pfarrchronik erwähnt: „Unter der Sakristei auf der Nordseite fließt eine lebendige Quelle.“ (Gnadenbrunn). Leider ist diese versiegt oder wurde mit der Einstellung des Wallfahrtsortes unter Kaiser Josef II. zugeschüttet.

Der Altarraum ist gotisch, auch der Dachstuhl oberhalb des Altarraumes ist noch zur Gänze aus dieser Zeit erhalten und wurde auch beim Direktbeschuss im zweiten Weltkrieg nicht zerstört. Die wunderschöne geschnitzte Madonna am Hochaltar stammt ebenfalls aus dieser Zeit um 1420/1430.

1624 wurde das barocke Langhaus an den gotischen Teil der Kirche angebaut und 1626 vollendet, wie eine Inschrift am seitlichen Südeingang belegt. Im Dachboden der Kirche ist noch deutlich sichtbar, dass der Rundbogen als Verbindung der beiden Räume nachträglich ausgebrochen wurde.

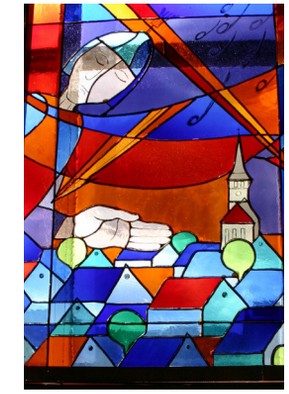
1782 hat Kaiser Josef II, Sohn Maria Theresias, neben vielen Klöstern, Stiften und Wallfahrtskirchen auch den Wallfahrtsort Burgau aufgehoben. Seit 1983 finden aber wieder regelmäßig von Mai-Oktober, jeweils am 13. des Monats, Wallfahrten statt.

Neben der Gottesmutter und vielen Engeln befinden sich die Heiligen „Paulus mit dem Buch“ und „Petrus mit dem Schlüssel“ am Hochaltar. Die schönen Glasfenster neben dem Altar stellen links die Heilige Anna, die Mutter Marias, und rechts die Heilige Elisabeth von Thüringen, die Patronin der Nächstenliebe dar.

Aus dem 18.Jahrhundert stammen die beiden Seitenaltäre, die Kanzel und die beim Seiteneingang auf einer Wolkenkonsole stehende Johann-Nepomuk-Statue.

Auf der Kanzel ist eine Hand mit einem Kreuz von Interesse. Diese Darstellung stammt aus dem Jesuitenstaat Paraguay in Südamerika, wo die Prediger nach dem Pauluswort: „Wir verkündigen Christus, den Gekreuzigten“, ein Kreuz in der Hand hielten. Der rechte Seitenaltar ist der sogenannte Sakramentsaltar, der linke Seitenaltar ist dem Hl. Donatus, dem Wetterpatron geweiht.

Der Hl. Donatus wird in der Pfarre als zweiter Pfarrpatron gefeiert. Nach einem schweren Unwetter wurde die Mariensäule am Hauptplatz zerstört und 1778 wieder aufgestellt. Mit der Bitte, vor Unwettern verschont zu bleiben haben die Vorfahren geschworen, jeden 2.Sonntag im Juli eine Prozession von der Kirche zur Mariensäule zu Ehren des Wetterpatrons zu machen. Daraus entstand der „Donatisonntag“, an dem heute in der Pfarre auch das Pfarrfest gefeiert wird.



Gegenüber der Kirche befindet sich eine Opferlichtkapelle, in der vom einheimischen Gegenwartskünstler Mag. Josef Lederer ein Glasfenster zu Ehren des Hl. Donatus gestaltet ist.

Auch ein Bild von Franz Weiß zu Ehren des aus Burgau stammenden Pfarrers Heinrich Dalla Rosa (1909-1945) schmückt die Kerzenkapelle. Dalla Rosa wurde knapp vor Kriegsende in Wien geköpft und wurde Opfer des damaligen Regimes. Seine letzten Worte vor der Hinrichtung: „Es lebe Christus der König!“